

EINBLICK

Industrie sucht den Kurs für Klimaschutz

Andreas Schulte

Die Bundesregierung macht Druck: Bis 2030 sollen in Deutschland Produktionsanlagen für Wasserstoff mit einer Gesamtleistung von fünf Gigawatt (GW) aufgebaut sein. Weitere fünf Gigawatt, so der Plan, entstehen dann möglichst bis 2035 - spätestens aber bis 2040. Das sieht die "Nationale Wasserstoffstrategie" vor. Parallel sollen die Kapazitäten für die Ökostromproduktion rasch wachsen, um die neuen Anlagen mit Energie zu versorgen. Der dann erzeugte grüne Wasserstoff kann in vielen Industriesektoren helfen, den CO₂-Ausstoß zu drosseln.

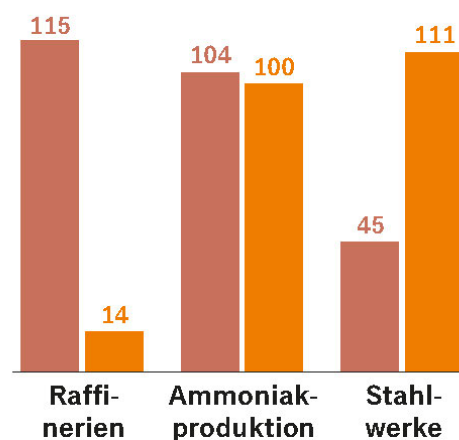
Viel Potenzial besteht etwa in der Stahlindustrie, wo Wasserstoff "eine herausragende Hebelwirkung" entfalten könne, heißt es bei der Wirtschaftsvereinigung Stahl. Thyssen-Krupp allein prognostiziert langfristig einen Bedarf von 700.000 Tonnen pro Jahr. Für die Erzeugung des dafür nötigen Ökostroms könnten laut dem Stahlhersteller "locker über 3000 Windräder am Laufen" gehalten werden. Ob Deutschland seine Klimaziele erreicht, hängt davon ab, dass Produzenten im Ausland Wasserstoff liefern können. "Der überwiegende Teil" der Nachfrage müsse über Importe gedeckt werden, prognostiziert die Regierung.

Wo sich die besten Standorte für den Aufbau einer europäischen Wasserstoffinfrastruktur finden, hat die Denkfabrik Agora Energiewende jüngst in einer Studie ermittelt. Den höchsten Bedarf schreiben die Forscher Stahl-, Ammoniak- und Chemiewerken zu - rapide zurückgehen wird er in Raffinerien angesichts einer sinkenden Nachfrage nach Rohölprodukten. Es gelte, das "bei der Umrüstung des Gasnetzes auf Wasserstoff" zu berücksichtigen - sonst drohe ein teures überdimensioniertes Netz. Vier Industrie-korridore hat Agora ermittelt, die sich durch einen guten Zugang zu erneuerbaren Energien - Solar- oder Offshore-Windstrom - auszeichnen. Ausgangspunkte finden sich danach "im sonnenreichen Spanien und Südosteuropa und andererseits in Küstennähe zwischen Frankreich, Niederlande und Deutschland sowie in Osteuropa".

Schulte, Andreas

Nachfrage verschiebt sich

Wasserstoffbedarf in europäischen Industriezweigen in Terawattstunden pro Jahr ■ 2030 ■ 2040



HANDELSBLATT Quelle: Agora Energiewende 2021


Handelsblatt Nr. 071 vom 14.04.2021
 © Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
 Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Quelle:	Handelsblatt print: Nr. 071 vom 14.04.2021 Seite 042
Ressort:	Specials
Serie:	Wasserstoff (Handelsblatt-Beilage)
Branche:	ENE-01 Alternative Energie B
Dokumentnummer:	44AB38AF-6D45-40AF-98C4-7F4DC4429E6F

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_44AB38AF-6D45-40AF-98C4-7F4DC4429E6F%7CHBPM_44AB38AF-6D45-40AF-98C4-7F4DC4429E6F

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH